

Lexikon der christlichen Moral. Hrsg. v. Karl HÖRMANN. München: Tyrolia 1976. 1756 Sp., LXIII S. Lw. 98,-.

Die erste Auflage des Lexikons von Hörmann ist 1969 erschienen (s. diese Zschr. 184, 1969, 71 f.), war bald vergriffen und wurde inzwischen ins Spanische übersetzt. Die zweite Auflage weist gegenüber der ersten erhebliche Veränderungen, Erweiterungen und Verbesserungen auf. Der Gesamtumfang ist wesentlich angewachsen, die Register sind erweitert, die außerordentlich zahlreichen Literaturangaben sind bis 1975 ergänzt. Vor allem aber stammen die Artikel nun nicht mehr allein vom Herausgeber, sondern es wurden 38 wissenschaftliche Mitarbeiter aus den verschiedensten Nachbarwissenschaften herangezogen. Die Moraltheologie umfaßt ja ein so breites Stoffgebiet, daß eine derartige Zusammenarbeit mit Vertretern der Dogmatik, Exegese, protestantischen Theologie, Spiritualität, Sozialethik, Psychologie, Medizin usw. nur zu begrüßen ist. Auch die Nomenklatur ist in Richtung dieser Spezialgebiete etwas ausgeweitet worden (Anthropologie, Anthroposophie, Arbeitskampf usw.). Andere Stichwörter sind dafür weggefallen oder zusammengezogen worden.

Trotz des großen Mitarbeiterstabs hat das Werk seine Grundrichtung behalten. Es legt besonderen Wert auf eine biblische Grundlegung sowie auf die Berücksichtigung von Lehräußerungen der letzten Päpste und des

Vatikanum II. Hörmann vertritt eine Moraltheologie, die einerseits die Kontinuität zur guten Tradition wahrt und nicht leichtfertig „modernisieren“ will, die aber andererseits doch sehr aufgeschlossen ist für die Probleme unserer Zeit und versucht, ihnen verantwortungsbewußt Rechnung zu tragen. Man vergleiche dazu etwa die ausführlichen Artikel über Empfängnisverhütung und Ehescheidung! Auch die Beiträge der Mitarbeiter fügen sich diesem Konzept bestens ein.

So gibt das Werk eine zuverlässige Orientierung über den Standpunkt der katholischen Kirche in Fragen der Sittlichkeit. Weniger Berücksichtigung finden hingegen jene Probleme, die heute oft lebhaft diskutiert werden, aber noch keine allgemein angenommene Lösung gefunden haben. Hierher gehören besonders methodische Probleme, wie analytische Ethik, heilsgeschichtliche Begründung der Sittlichkeit, narrative Ethik, die Bedeutung der Person Jesu Christi, seines Sterbens und Auferstehens für die Moral (der Artikel über Jesus Christus ist wohl zu kurz ausgefallen). Das Lexikon wil leben nicht „*Quaestiones disputatae*“ vorlegen, sondern eine klare Information geben, wie sie besonders der Seelsorger und Praktiker erwartet. Aber auch für den wissenschaftlich Interessierten stellt das Werk Hörmanns derzeit wohl das wichtigste deutschsprachige Nachschlagewerk der Moraltheologie dar. *H. Rotter SJ*

Wirtschaft und Gesellschaft

SCHWARTE, Johannes: *Grundfragen des menschlichen Zusammenlebens in christlicher Sicht.* Einführung in die christliche Gesellschaftslehre mit systematischer Textauswahl. Paderborn: Schöningh 1977. 339 S. Kart. 28,-.

Der Verfasser, der bekannt geworden ist durch das umfangreiche und gründliche Werk, mit dem er *Gustav Gundlach* ein Denkmal gesetzt hat (s. die eingehende Würdigung in dieser Zschr. 193, 1975, 852–856), legt hier eine Einführung in die christliche Gesellschaftslehre von bemerkenswerter Eigenart

vor. Wir besitzen eine Anzahl kurzgefaßter (christlicher oder katholischer) Soziallehren (z. B. die in zahlreichen Auflagen verbreitete von *J. Höffner*), die alle darin übereinstimmen, die einzelnen Lehrstücke der Reihe nach kurz abzuhandeln und für weiteres Studium auf Quellen und Schrifttum zu verweisen; auf Anfänger zugeschnitten eignen sie sich vor allem für Schulungskurse; sie vermitteln den Eindruck einer „monolithischen“ katholischen Soziallehre. Dagegen beschränkt sich Schwarte auf eine Anzahl Grundsatzfragen, führt in